

## Zwei Freunde: Harry Weil und Ivan Landauer

### Lebensdaten

Ivan Landauer	Harry Weil
Geboren 1899	Geboren 1898
Gemeinsame Schulzeit	Gemeinsame Schulzeit
1915 – 1917: Lehrzeit Blusenfabrik Leon Levy in Zürich	
1917: meldet sich während des 1. Weltkrieges freiwillig als Soldat in der österreichisch-ungarischen Armee	1917: dient als Tiroler Kaiserjäger an der Front in den Dolomiten und wird verwundet.
Ab 1931: Arbeiter in Regenmantelfabrik in der Schweiz	Organist, Chorsänger, Religionslehrer in der Jüdischen Schule in Hohenems. Mithilfe im Gemischtwarenladen des Vaters, der 1933 stirbt. Mitbegründer des Hohenemser Arbeitergesangsverein „Nibelungenhort“
1934: Heirat mit Hulda Egli (Schweiz), die ein Jahr später verstirbt	1932: Heirat mit Angelina Tavonatti, schon 1931 Geburt des gemeinsamen Sohnes Harry Weil jr.
1936 Tod seiner Mutter Nanette Landauer. Ivan übernimmt das Gasthaus 'Zur frohen Aussicht' in Hohenems.	Lebt in Bregenz von einem kleinen Versicherungsgeschäft, engagiert sich für verschiedene Vorarlberger Vereine. Engagiert sich im Widerstand gegen den Austrifaschismus.
1938: Nach dem sogenannten "Anschluss" muss Ivan das Gasthaus schließen. Er kann seine Schulden nicht mehr bezahlen.	4. Juli 1938: Harry Weil schwimmt durch den Alten Rhein und flieht in die Schweiz. Sein Bruder Louis wird ins KZ Dachau deportiert und ermordet.
Mai 1938: Erste Versuche, in die Schweiz auszureisen, erhält im August ein Visum im Schweizer Konsulat in Bregenz und flieht in die Schweiz.	1939: Weiterreise nach Amerika, Niederlassung in Chicago, wo sein Bruder Jules lebt.
Ab 30. September 1940: Internierung in Schweizer Arbeitslager, wo er als Koch arbeitet. Bemüht sich erfolglos um ein Visum und weiter emigrieren zu können.	
Juni 1942: er wird aus gesundheitlichen Gründen entlassen und stirbt am 6. März 1943 in Heerbrugg (CH) im Alter von 44 Jahren.	
	Nach 1945: Harry Weil versucht mit seiner Familie nach Vorarlberg zurückzukehren. Ihm wird die Rückgabe und Entschädigung von dern Behörden verweigert. Weil bleibt in Chicago.
	1965 :Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens der Republik Österreich für seine Verdienste als Exportleiter der Firma Rupp Käsle in Chicago
	1970: Tod Harry Weils und Beerdigung am Jüdischen Friedhof in Hohenems



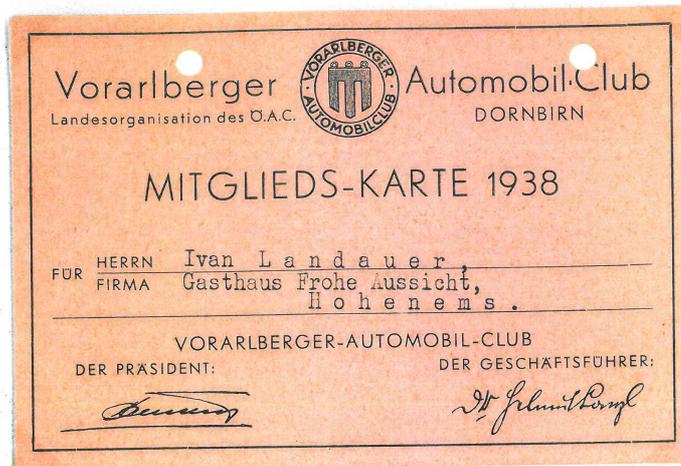
Gemeinsame Schulzeit, Harry Weil (2. links hinten, Ivan Landauer: letzte Reihe rechts) vor der Jüdischen Schule in Hohenems im Jahr 1910.



Harry Weil und die Hohenemser Schrammelkapelle, 1919. Harry Weil (Mitte, am Bass), Ivan Landauer (2.v.l.)

# Unterlagen zu Ivan Landauer

M1



Dornbirn, 23. April 1938.

Infolge der Bestimmungen des Nürnberger Reichsbürgergesetzes haben wir Sie aus der Liste unserer Mitglieder gestrichen. Dieser Schritt war auch infolge der Anordnungen des kommissarischen Leiters notwendig.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Vorarl.  
*[Signature]*

Heerbrugg, den 26./8.38.

Werter Herr & Frau Elkan :

Nachdem ich Mittwoch meinen Pass erhalten habe ,bin ich sofort in die Schweiz abgereist und sage Ihnen auf diesem Wege herzlich Lebewohl. Ich hoffe bestimmt dass es wieder einmal eine Gelegenheit gibt wo wir uns sprechen können, doch hatte es für mich keinen Wert mehr länger in dorten zu bleiben da ich doch keine Existenz dort mehr hatte und muss ich nun sehen wie ich hier weiterkomme.

Ich habe mich in dorten von niemanden verabschiedet da es mir zu schwer gefallen wäre und so bin ich sang & klanglos aus meiner Heimat fort.

Meine Schwiegermutter ist noch in dorten u. macht die Sachen fertig um dann auch in die Schweiz zu gehen. Meine Schwester wird Sie ja ab und zu besuchen und dann werde ja von Ihnen hören.

Grüssen Sie mir alle Kultusmitglieder und bleiben Sie gesund dies wünscht Ihnen von Herzen

Sepziellen Gruss an Hans.

## hZ Zustimmungsverfügung mit Frist zur Ausreise aus der Schweiz

Eidg. F. P. Nr.                      Kanton Nr.                      Kant. Entscheid vom                      Bern  
 E 109837 B                      ...                      10. August 1939                      19. August 1939.

Die eidgenössische Fremdenpolizei, nach Prüfung der Akten

**L a n d a u e r** Ivan, geb. 31. August 1899, ledig, deutscher (oe) Reichs-  
 angehöriger,

und gestützt auf Art. 18, Abs. 3, des Bundesgesetzes über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer vom  
 26. März 1931

verfügt :

Bis zum 15. November 1939

darf nur Aufenthalts -Bewilligung zwecks Vorbereitung der Auswanderung

erteilt werden. Auf diesen Zeitpunkt hat die Ausreise aus der Schweiz zu erfolgen.

Begründung: Ueberfremdung.

Bemerkungen: Jede Erwerbstätigkeit ist verboten.



Eidg. Gebühr Fr. 5.--

Beilagen: ...

Eidgenössische Fremdenpolizei

Gelht an:

Gesuchsteller Herrn Ivan Landauer, Heerbrugg/ Au.

Arbeitgeber  
 Kanton                      St. Gallen                      Beilagen: 3 Aktenstücke.  
 Gemeinde                      Au  
 Kt. Arbeitsamt

Siehe Rückseite.

Jvan Landauer  
Heerbrugg.

Heerbrugg, den 15. Oktober 39.

Lieber Harry !

Nachdem Du Dich nun in Amerika wohl gut angewöhnt hast komme ich schon mit einer Bitte an Dich & vielleicht kannst Du mir da irgendwie behilflich sein. Nachdem mein Aufenthalt hier in der Schweiz nur befristet ist muss ich trachten in ein anderes Land auszuwandern nach Hause kommt ja vorläufig nicht in Frage und so möchte Dich bitten Dich umzusehen ob Du mir nicht könntest behilflich sein auch in das Land zu gelangen wo der Mensch noch als Mensch behandelt wird.

Ich habe mal ein Buch gelesen der ewige Jude und es kommt mir vor mir geht es bald auch so man wird von einem Land ins andere gejagt und was hat man verbrochen ?? Die Eltern waren halt J u d e n " dies Wort sagt genug.

Allso lieber Harry sei so gut und schaue mir um dass ich etwas passendes finde und ob es die Möglichkeit gibt in das gelobte Land zukommen.

Grüsse Dich Deine Frau & Bub Dein alter Freund

S t e l l u n g n a h m e

der Marktgemeinde Hohenems zum Rückstellungsantrag des Harry W e i l , vertreten durch Dr. Friedrich Weiss und Dr. Arthur Ender.

Zu 1.) Harry Weil ist am 5. 9.1898 in Hohenems als Sohn Des Jakob Weil, Kultusdiener und der Rachael Dreifuss geboren und dahier aufgewachsen. Er verehelichte sich am 16. 4.1932 in Bregenz-Vorkloster mit der katholischen Italienerin Tavonatti Angelina, geb. am 7. 3.1910 in Biersfelden (Baselland). Dieselbe gebar am 10. 9.1931 in Bregenz ausserehelich ein Kind, welches durch die nachfolgende Ehe der Elter legitimiert wurde und unter dem Namen Harry Weil in der Heimatrolle der Marktgemeinde Hohenems geführt wird. Harry Weil wohnte damals längere Zeit in Bregenz und betätigte sich nebenbei als Organist und Schorsänger, vielleicht auch als Religionslehrer bei der israelitischen Kultusgemeinde in Hohenems.

Seine Eltern Jakob und Rachael Weil hatten im sogenannten Rabbinatshause in Hohenems eine Dienstwohnung. Als die Eltern erkrankten zog der Sohn Harry Weil mit Frau und Kind ebenfalls in diese Wohnung und war auch im Handelsgeschäft seiner Mutter (kleine Gemischtwarenhandlung) helfend tätig. Der Vater starb 1933. Als nach einigen Jahren auch die Mutter starb, liess Harry Weil die Gewerbeberechtigung auf seinen Namen übertragen.

Am 26.11.1928 hat Leo Jäger, Stickfergger in Hohenems geheiratet. Die im 1. Stock des Rabbinatshauses befindliche Wohnung wurde vom damaligen Kultusvorstand Siegfried Landauer an die Eheleute Jäger vermietet. Dieselben haben ununterbrochen bis August 1945 dort gewohnt und können über die Familien- und

./.

Geschäftsverhältnisse des Harry Weil und seiner Angehörigen ziemlich erschöpfend Auskunft geben.

Zu 2.) Beim Einmarsch der Deutschen in Österreich, am 12. 3.1938 sei Harry Weil etwa 14 Tage unbekanntes Aufenthaltes gewesen. Seine Frau und ihr Kind blieben in der Wohnung. Nach dieser Zeit tauchte Harry Weil wieder auf. Man nahm allgemein an, dass er sich heimlich über die Grenze begeben und etwa 2 Wochen in der Schweiz bei Bekannten zugebracht habe. Es ist in Hohenems niemanden bekannt, dass Harry Weil am 23. 4.1938 in Haft gesetzt und dann ausser Landes geführt worden wäre. Weder die Gemeinde-Verwaltung, noch die Gendarmerie, oder die Hausgenossen haben von einer solchen Massnahme Kenntnis. Ebenso unwahr ist es, dass seine Frau gezwungen wurde, alles versteigern zu lassen. Tatsache ist, dass Harry Weil und seine Frau mit Kind freiwillig abgereist sind und ihren Wohnsitz nach Amerika verlagert haben. Dass sie dabei keine alten Mobilien mitgenommen haben, ist verständlich. Die Wohnungseinrichtung des Harry Weil sei von seiner Schwiegermutter, einer Frau Tavonatti in Bregenz, freiwillig (vermutlich im Auftrage des Harry Weil) stückweise unter der Hand verkauft worden. Die Geschäftseinrichtung war derart veraltet und gering, dass von einer "Einrichtung" wohl nicht die Rede sein kann. Sie soll im Wesentlichen aus einer Mehltruhe, einem Tisch und einer Waage bestanden haben.

Zu 3.) Ebenso unwahr ist die Behauptung, dass dem Harry Weil die Wohnung im Hause Sulzerstrasse 2 "genommen und von der Marktgemeinde Hohenems weiter vermietet wurde." Tatsache ist, dass Harry Weil zuletzt am 28. 4.1938 als von Bregenz zugezogen und am 25. 6.1938 nach der Schweiz abgemeldet erscheint. Er dürfte damals endgültig ausgewandert sein. Am 28.11.1938, also 5 Monate später, hat das Marktgemeindegemeindeamt Hohenems an den damaligen Vorstan der israelitischen Kultusgemeinde, Herrn Theodor Elkan geschrieben, dass die frühere Wohnung der Familie Weil seit Monaten unbenutzt sei, andererseits in Hohenems aber grosse Wohnungsnot herrsche.

./.

Die Gemeinde hat deshalb diese leerstehende Wohnung auf 15. Dezember 1938 angefordert und dem Kultusvorstand Elkan am 19.12.1938 mitgeteilt, dass die Gemeinde eine Teilung dieser Wohnung vornehme und dann 2 kleine Familien dort unterbringen werde. Die Gemeinde hat sich auch bereit erklärt, die hiefür auflaufenden Kosten vorschussweise zu bezahlen und zur Deckung dieser Auslagen den Mietzins vom ganzen Gebäude in Anspruch zu nehmen. Es mussten daher die Mietparteien die Mietzinse ab 1.1.1939 bei der Gemeindegasse erlegen. Im Spätherbst 1940 hat die Marktgemeinde Hohenems sämtliche Liegenschaften der ehemaligen israelitischen Kultusgemeinde Hohenems, darunter auch das Rabbinatehaus käuflich erworben. Es kann daher keine Rede davon sein, dass dem Harry Weil die Wohnung genommen wurde, und dass ihm eventl. Mietzinsansprüche zustehen würden. Alle diese Behauptungen der Marktgemeinde Hohenems können aktenmässig belegt und durch Zeugen erhärtet werden.

- Zu 4.) Ob dem Harry Weil eine wertvolle Markensammlung abhanden gekommen ist, weiss niemand. Die Marktgemeinde Hohenems hatte hievon nie etwas gehört. Auch die Hausgenossen, insbesondere die Familie Leo Jäger, welche mit der Familie Weil sehr befreundet war, habe nie gehört oder bemerkt, dass Harry Weil eine Markensammlung besessen hätte. Es erübrigt sich, hierauf weiter einzugehen.
- Zu 5.) Harry Weil ist in Hohenems heimatberechtigt. Es wird ihm niemand verwehren, mit seiner Frau und seinem Sohne wieder nach Hohenems zurückzukehren, wenn er dies tun will. Dass er seinen Dienst als Organist und Chorleiter der israelitischen Kultusgemeinde fortsetzen müsse, ist wohl eine Illusion, denn es gibt in Hohenems keine israelitische Kultusgemeinde mehr. Ausser den jüdischen K.Zlern, die häufig wechseln, halten sich in Hohenems keine Juden auf. Im Jahre 1939 wohnten in Hohenems noch 6 jüdische Personen, von denen heute niemand mehr hier ist.

Wenn Harry Weil in Hohenems eine Wohnung wünscht, muss er

./.

wie alle übrigen Wohnungssuchenden beim Wohnungsamt ein diesbezügliches Ansuchen einbringen und wird dasselbe je nach Dringlichkeit und Möglichkeit berücksichtigt werden.

Die Marktgemeinde Hohenems lehnt es aber entschieden ab, die Wohnung im ehemaligen Rabbinatshause im Sinne des Rückstellungsantrages frei zu machen, oder dem Harry Weil aus irgend einem Grunde eine Entschädigung zu leisten, da sie ihm keinerlei Schaden oder Nachteile zugefügt hat.



Samstag, 4. September 1965

### Goldenes Ehrenzeichen verliehen

In der Oesterreichischen Botschaft in Los Angeles wurde durch den österr. Generalkonsul Dr. Friedrich Waller das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Oesterreich an Harry Weil, einen gebürtigen Hohenemser, im Rahmen einer würdigen Feier und im Beisein des österr. Handelsdelegierten Dr.



Eckhard Imhoff sowie Herrn Konsul Dr. Markus Lion und Frau Angelina Weil, verliehen.

Harry Weil entstammt einer alteingesessenen Hohenemser Familie, rückte im Jahre 1916 zu den Tiroler Kaiserjägern ein und kämpfte in den Dolomiten und am Pasubio, wo er die große Herbst-Offensive und den Durchbruch als Maschinengewehr-Vormeister mitmachte. Seine besten Kameraden aus Hohenems fielen neben ihm, und er selbst wurde schwer verwundet. Er wurde mit dem Verwundetenorden und der Bronzenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Im Jahre 1938 wanderte Harry Weil mit seiner Frau nach Amerika aus und baute sich in Chicago eine Existenz auf. Nach dem Weltkrieg bemühte sich Herr Weil um die Einführung österr. Waren auf dem amerikanischen Markt. Er übernahm die Vertretung des Käsewerkes Josef Rupp, Lochau, und in verhältnismäßig kurzer Zeit ist es Herrn Weil gelungen, durch Umsicht, Fleiß, Ausdauer, saubere Geschäftsabwicklung und seine Kenntnis der besonderen amerikanischen Erfordernisse das Käsegeschäft wieder in Gang zu bringen. An diesem Wiederaufbau des Amerika-Geschäftes hat Herr Weil wesentlichen Anteil und sich damit um die Vorarlberger- und österreichische Milchwirtschaft besonders verdient gemacht.

Erst vor kurzem hat sich Herr Weil aus gesundheitlichen Gründen aus dem Geschäftsleben zurückgezogen und seine Rupp-Käsevertretung in jüngere Hände gelegt. Er lebt nun zusammen mit seiner Familie in Santa Monica, Kalifornien, um seinen Lebensabend in dem bekannt milden und gesunden Klima zu verbringen. Die ihm seitens unseres Staates zuteil gewordene Ehrung ist ein würdiger Abschluß seines unermüdlichen Wirkens für seine Heimat.